



# JEN@ALLGEMEINMEDIZIN

NEWSLETTER Nr. 3/2011

November 2011



Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
Liebe Arzthelferinnen und liebe Leser,

die Bindungstheorie kann als entwicklungspsychologische Erklärung für hausärztliche Fragen besonders in Bezug auf die Entstehung und die Aufrechterhaltung von Erkrankungen sowie der Arzt-Patient-Beziehung herangezogen werden. Ziel unserer Beobachtungsstudie „apricare“ ist es, praktische Hinweise für die Unterstützung der Patienten im Umgang mit ihrer Erkrankung zu finden.

Die „Versorgungsforschung“ untersucht die „letzte Meile“ des Gesundheitssystems, d.h. sie arbeitet nicht in hoch eingeschränkten künstlichen Studienbedingungen. Nein, sie zeichnet sich durch eine besondere Nähe zur klinisch praktischen Patientenversorgung der ärztlichen Tätigkeit aus. Sie fragt u.a. nach dem Nutzen neuer diagnostischer und therapeutischer Methoden, der richtigen Anwendung neuer und alter Arzneimittel im klinischen Alltag, der Verwendung medizinischer Hilfsmittel in der wirklichen Praxis und nicht zuletzt nach ungerechtfertigten Unterschieden in der Versorgung.

Unserem Leitbild folgend, also eine „Brücke zwischen medizinischer Wissenschaft und hausärztlicher Praxis für eine bestmögliche Patientenversorgung“ zu bieten, werden wir im Institut von nun an auch in der Versorgungsforschung für Thüringen arbeiten.

Ihr  
Prof. Dr. Jochen Gensichen

## 2. Thüringer Tag der Allgemeinmedizin

Der 2. Thüringer Tag der Allgemeinmedizin wird am Samstag, 17. November 2012 in Jena stattfinden. Informationen finden Sie ab Anfang 2012 auf der Homepage  
*Ansprechpartnerin ist St. Möhring-Moldenbauer  
[simone.moehring-moldenbauer@med.uni-jena.de](mailto:simone.moehring-moldenbauer@med.uni-jena.de)*

## Bindung und Selbstmanagementfähigkeiten von Patienten mit Multimorbidität in der Primärversorgung

Am Institut startet ab November 2011 eine Längsschnittstudie, die den Zusammenhang zwischen Bindung und Selbstmanagementfähigkeiten untersuchen soll. Die Bindungstheorie bietet das Potential, aus einer entwicklungspsychologischen Perspektive interindividuelle Unterschiede in Bezug auf die Fähigkeiten zum Selbstmanagement in Abhängigkeit von personenbezogenen Faktoren zu erklären. 200 Patienten mit 3 definierten chronischen Erkrankungen im Alter zwischen 50-75 Jahren aus Hausarztpraxen unseres Praxisnetzwerkes werden nach Rekrutierung und 12 Monate später untersucht. Dabei erfolgt die Bindungsklassifikation mittels Selbstbeschreibungsinstrumenten und Bindungsinterviews. Die primäre Zielgröße ist die Fähigkeit zum Selbstmanagement, die sekundären Zielgrößen sind medikamentenbezogene Compliance, Nutzung des medizinischen Versorgungssystems, Lebensqualität und Gesundheitszustand. Als Kovariaten werden insbesondere der Schweregrad der Erkrankungen, das Alter und Depression berücksichtigt. In einem zweiten Schritt soll der Einfluss der Arzt-Patient-Beziehung in Bezug auf den Zusammenhang zwischen Bindung des Patienten und dem Selbstmanagement analysiert werden. Die erwarteten Ergebnisse bieten eine wichtige Grundlage zur Einschätzung der Selbstmanagementfähigkeiten beim Vorliegen multipler Erkrankungen in Abhängigkeit von unterschiedlichen Patiententypen.

*Ansprechpartnerin ist Dipl.-Psych. K. Brenk-Franz  
[katja.brenk-franz@med.uni-jena.de](mailto:katja.brenk-franz@med.uni-jena.de)*

große Zahl von Patienten im Quer- und Längsschnitt unter Einbeziehung aller Leistungsbereiche Aussagen über deren Gesundheitsversorgung ableiten zu können. Zum Tragen kommen dabei Alltagsbedingungen der Gesundheitsversorgung in Hausarztpraxen wie im Krankenhaus. Unser Ziel ist die Etablierung von tragfähigen Daten- und Analysestrukturen, die flexibel anwendbar sind für die Erforschung vielfältiger allgemeinmedizinischer sowie sektorübergreifender Fragestellungen wie beispielsweise die ambulante Versorgung vor und nach Klinikaufenthalten. Bei Interesse an einem diesbezüglichen Gedankenaustausch kontaktieren Sie uns.

*Ansprechpartnerin ist Dr. Antje Freytag  
[antje.freytag@med.uni-jena.de](mailto:antje.freytag@med.uni-jena.de)*

## Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin

Während der Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin finden im Institut mittwochs Nachmittag spezielle Seminare statt. Des weiteren finden sechs mal im Jahr halbtägige Veranstaltungen statt; die sowohl von den Mitarbeitern aus dem Institut, interessierten Kollegen aus den Hausarztpraxen in Thüringen also auch von Mitarbeitern der beteiligten Einrichtungen organisiert bzw. gehalten werden. Nähere Informationen finden Sie auf unserer Homepage oder unter hausarzt-werden-in-thueringen.de

*Ansprechpartnerin ist Dr. Katja Stengler  
[katja.stengler@med.uni-jena.de](mailto:katja.stengler@med.uni-jena.de)*

## Kolloquien - offen für Interessierte

Unsere Mittwochs-Forschungstreffen im Institut sind interdisziplinär – also offen für interessierte Kollegen und Studierende der FSU. Wollen Sie etwas vorstellen?

*Ansprechpartner ist Dr. Michael Freitag  
[michael.freytag@med.uni-jena.de](mailto:michael.freytag@med.uni-jena.de)*

## Neue Partnerin für Praxismitarbeiterinnen

Seit Oktober 2011 ist die Gesundheitswirtin Frau Mercedes Schelle neue Mitarbeiterin im Institut. Sie wird Ansprechpartnerin für die Arzthelferinnen / Medizinische Fachangestellte in den Thüringer Hausarztpraxen sein.

*Ansprechpartnerin ist Mercedes Schelle  
[mercedes.schelle@med.uni-jena.de](mailto:mercedes.schelle@med.uni-jena.de)*



Adult Attachment in Primary Care

## Versorgungsforschung

Zum 1. Oktober 2011 erhielt unser Team Verstärkung durch Frau Dr. rer. pol. Antje Freytag, die die Versorgungsforschung insbesondere auf der Basis von Krankenkassenroutinedaten auf- und ausbaut. Routinedaten bieten den Vorteil, für eine